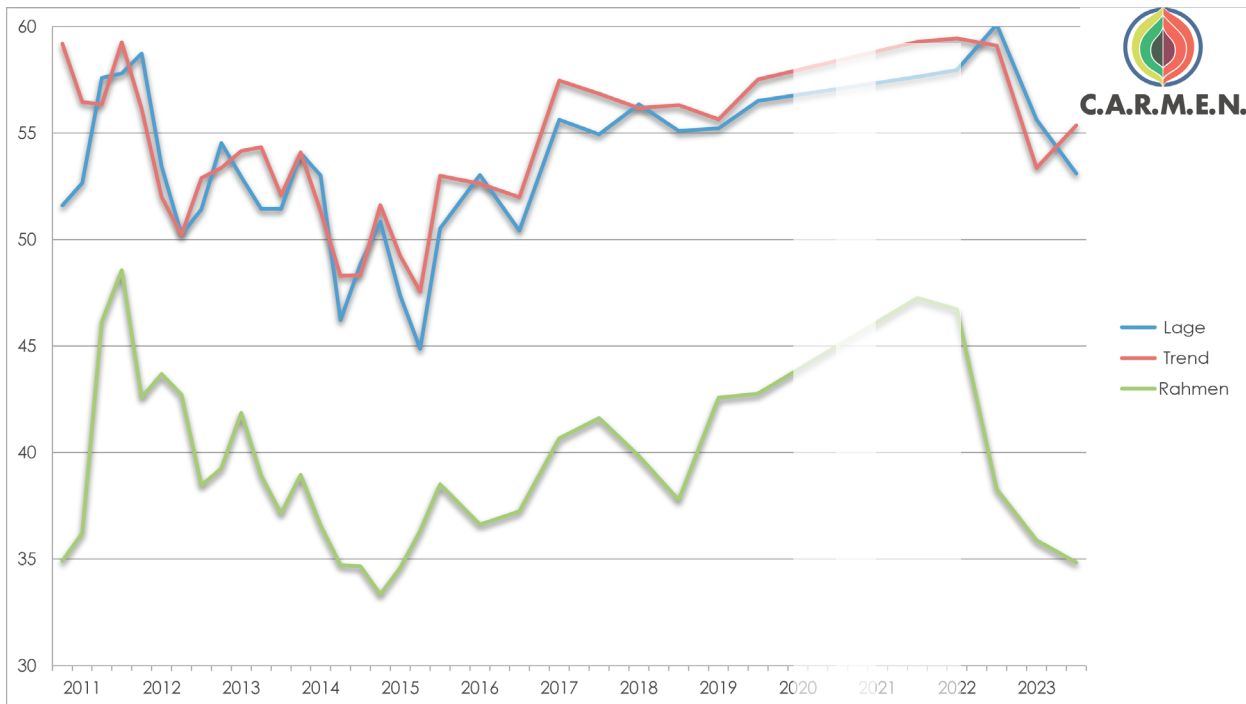


C.A.R.M.E.N. e.V.

Konjunktumfrage Nachwachsende Rohstoffe

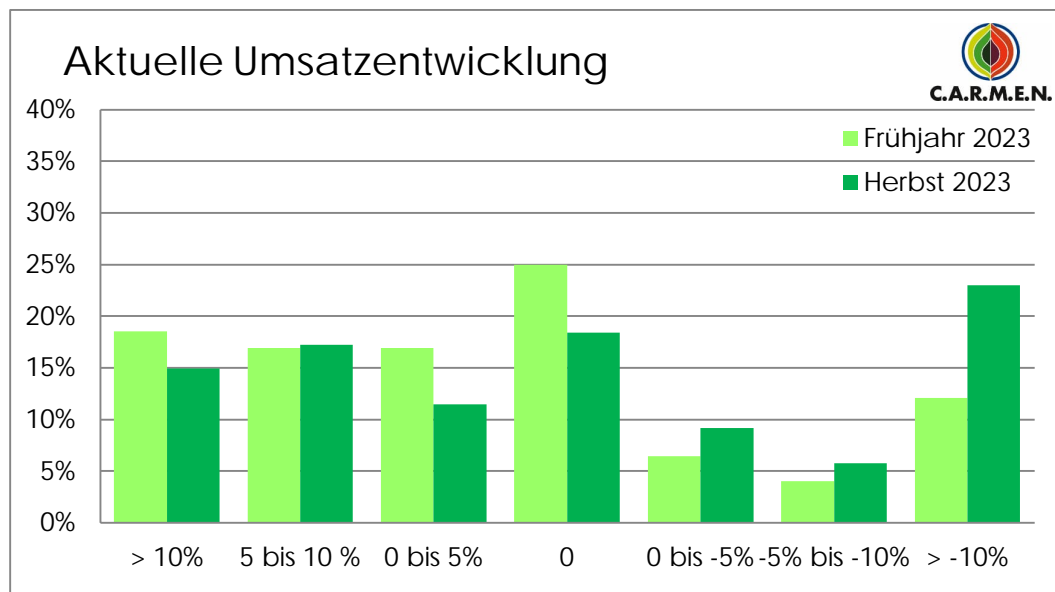
Herbst 2023

Fortsetzung des Abwärtstrends, aber Silberstreif am Konjunkturhorizont

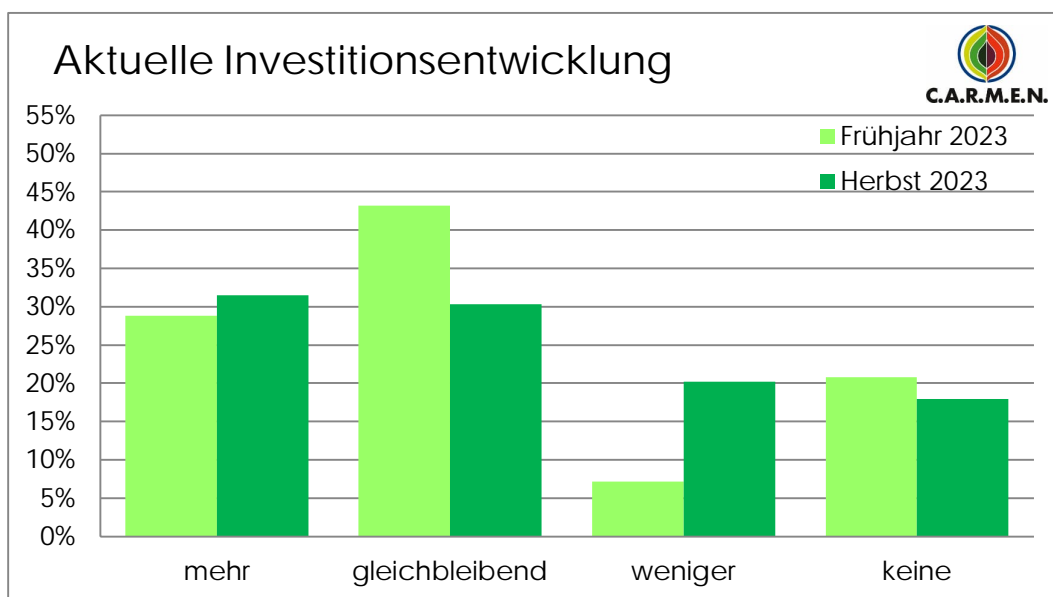


Beurteilung der aktuellen Lage

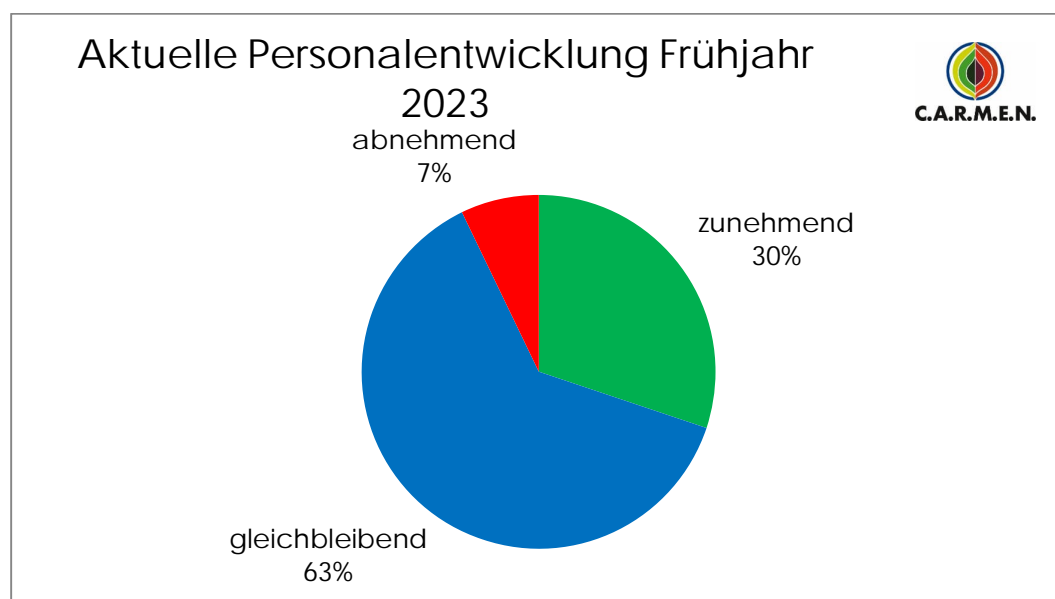
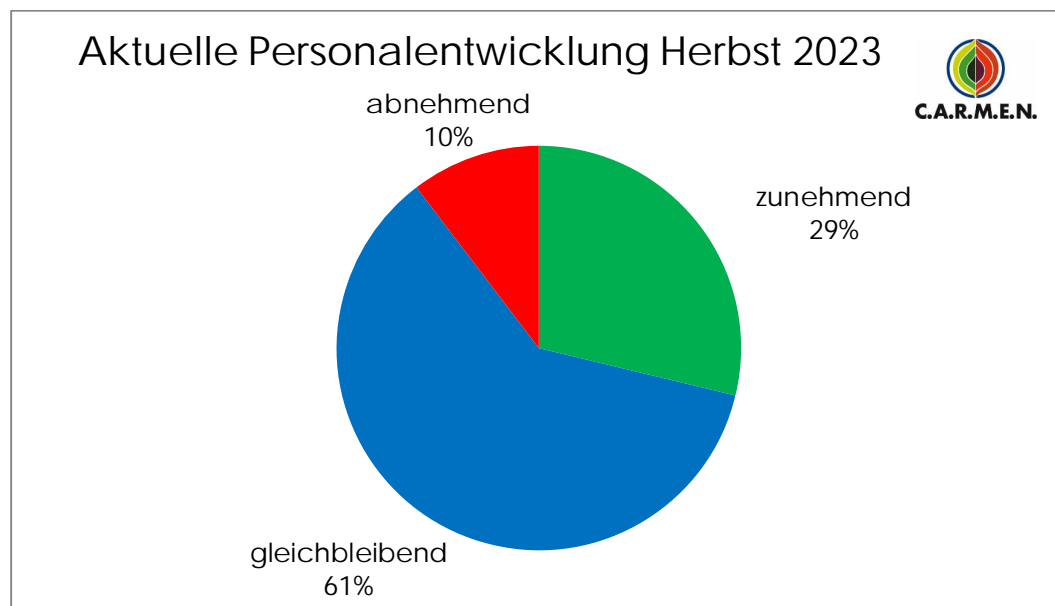
Der Abwärtstrend aus der Frühjahrsumfrage hat sich auch im weiteren Jahresverlauf fortgesetzt. Der Anteil der Firmen, deren aktueller Umsatz höher ist als im Vorjahr, fiel von 52 % auf 44 %. Deutlicher fiel die Veränderung auf der anderen Seite der Skala aus. Während im Frühjahr 23 % der Unternehmen fallende Umsätze hinnehmen mussten, stieg dieser Wert nun auf 38 % an. Besonders auffallend ist die Entwicklung am unteren Ende der Reihe. Während vor einem Jahr nur 1 % der Unternehmen fallende Umsätze von mehr als 10 % verzeichnen mussten, stieg dieser Wert im Frühjahr auf 12 % an. Nun hat er sich auf 23 % nochmals fast verdoppelt. Dies ist der zweithöchste Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010.



Wie schon im Frühjahr gab es auch bei den Investitionen Negativentwicklungen, die aber nicht ganz so dramatisch wie beim Umsatz ausfielen. Ein knappes Drittel (31 %) hat mehr investiert als im Vorjahreszeitraum. Allerdings liegt der Anteil der Betriebe, die weniger als im Vorjahr oder gar nicht investiert haben, mit 38 % so hoch wie seit 2016 nicht mehr.



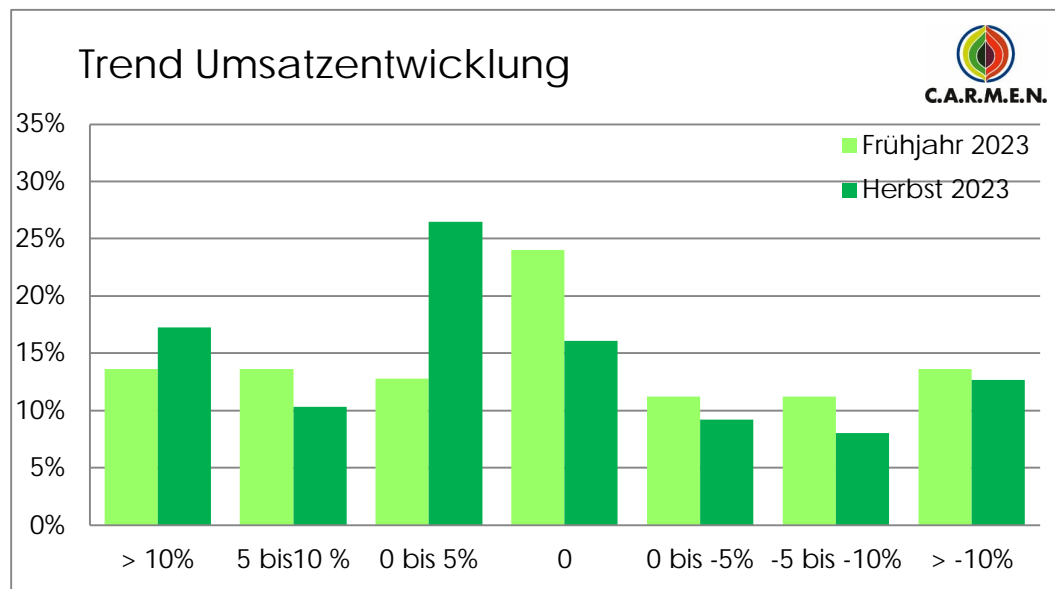
Am wenigsten angespannt stellt sich wie häufig in der Vergangenheit die Situation im Bereich der Personalentwicklung dar. Zwar haben mehr Unternehmen Personal abgebaut und weniger Betriebe Mitarbeiter eingestellt als im Frühjahr, aber man kann immer noch von einer positiven Entwicklung des Gesamtbestandes ausgehen.



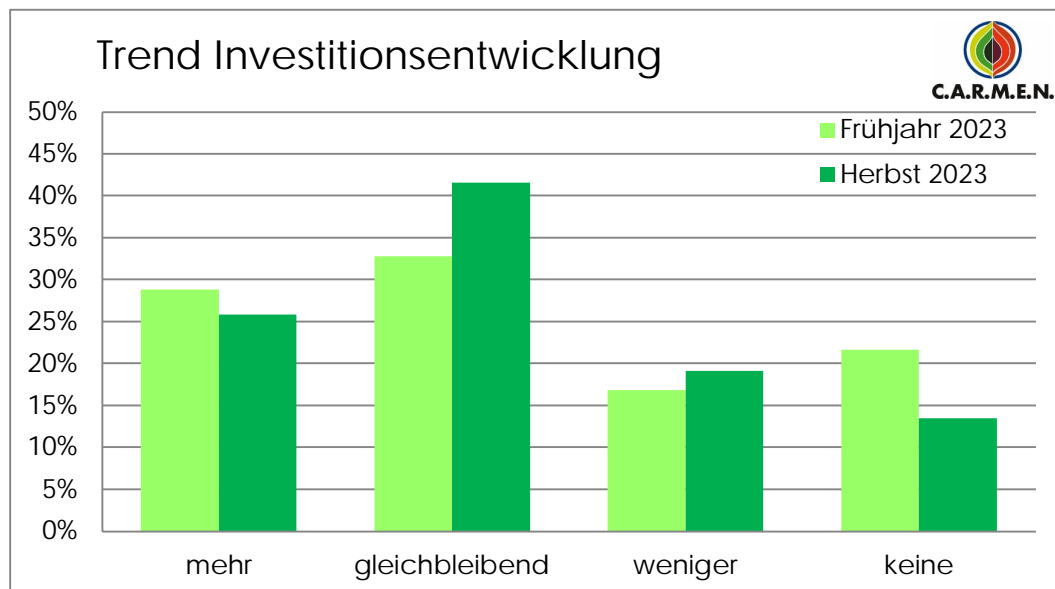
Insgesamt nähert sich die Einschätzung der aktuellen Lage damit weiter der der Krisenjahre 2014 und 2015 an.

Beurteilung des Trends

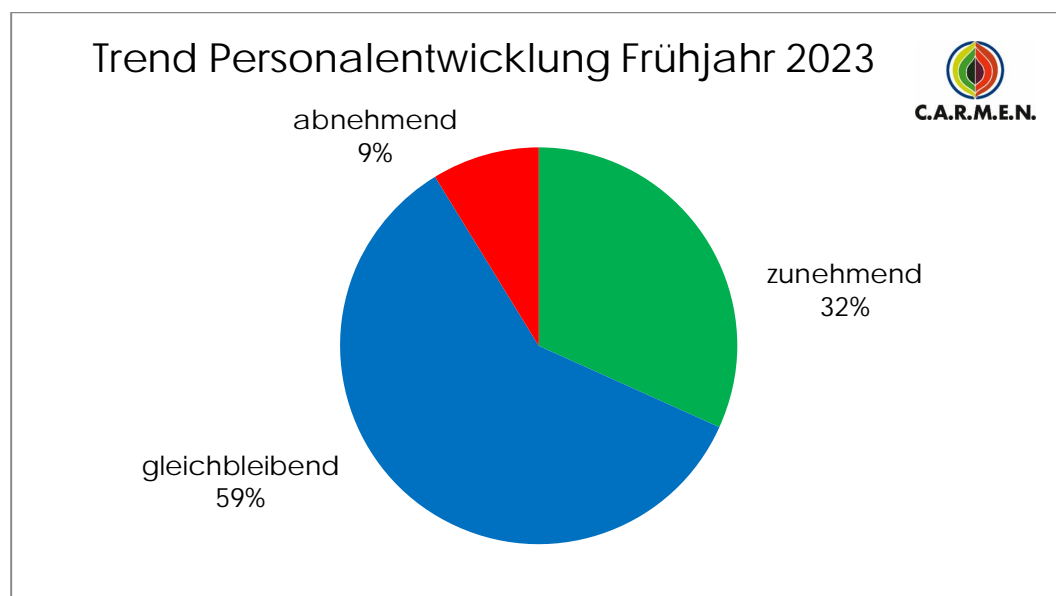
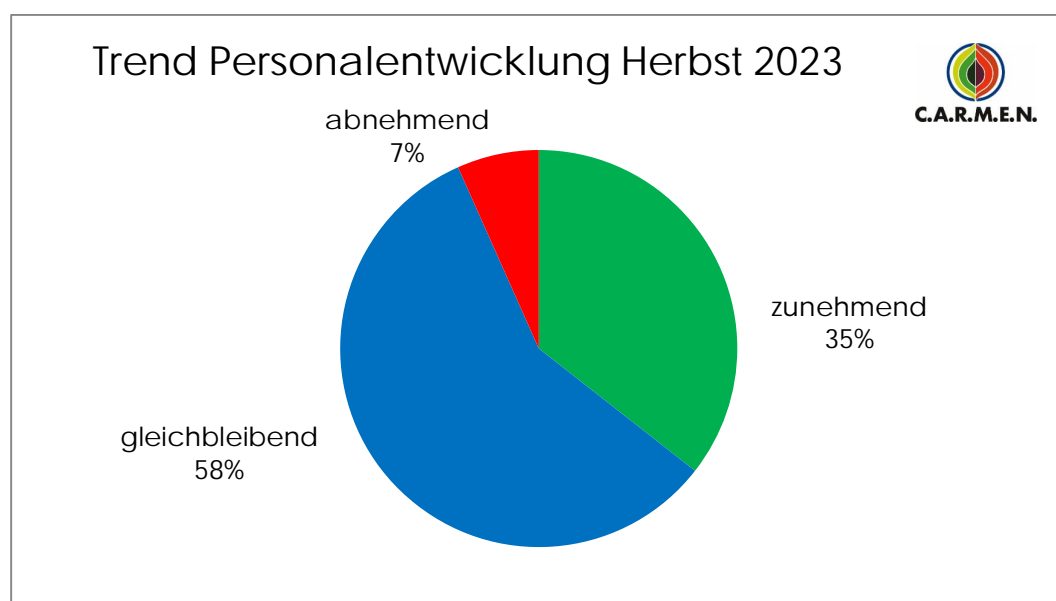
Trotz der nochmals deutlich verschlechterten Sicht auf die aktuelle Lage blicken die Unternehmen weniger pessimistisch in die Zukunft als im Frühjahr. So ist der Anteil der Firmen, die fallende Umsätze erwarten, von 36 % auf 30 % gefallen. Auf der anderen Seite erwarten wieder mehr als die Hälfte der Betriebe (54 %) steigende Umsätze (Frühjahr: 40 %). Während bei den vergangenen Umfragen der Ausblick in die Zukunft immer etwas zurückhaltender war als die Beurteilung der aktuellen Lage, hat sich nun das Bild erstmals wieder umgekehrt.



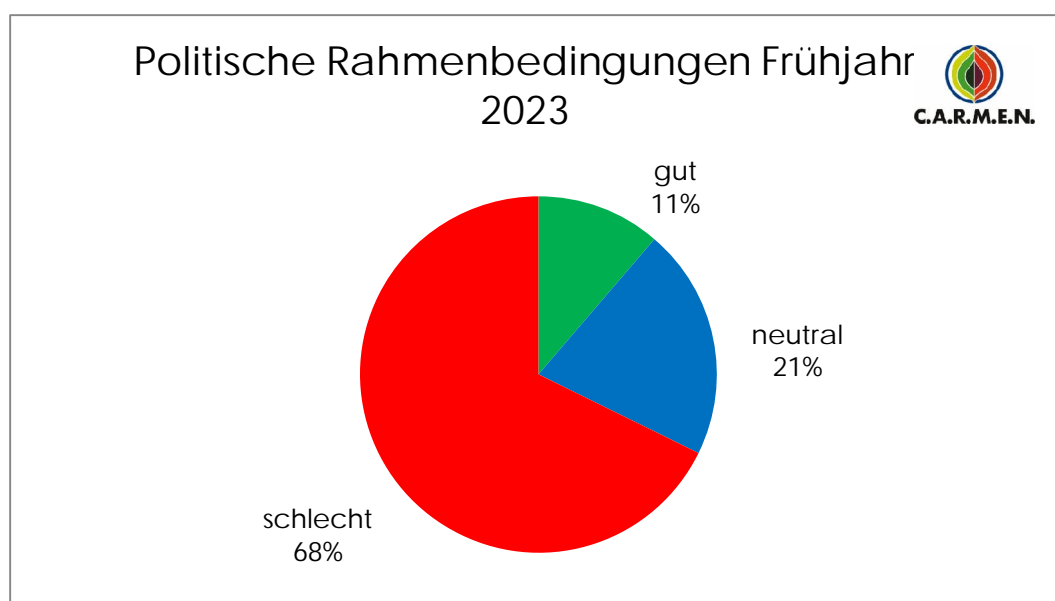
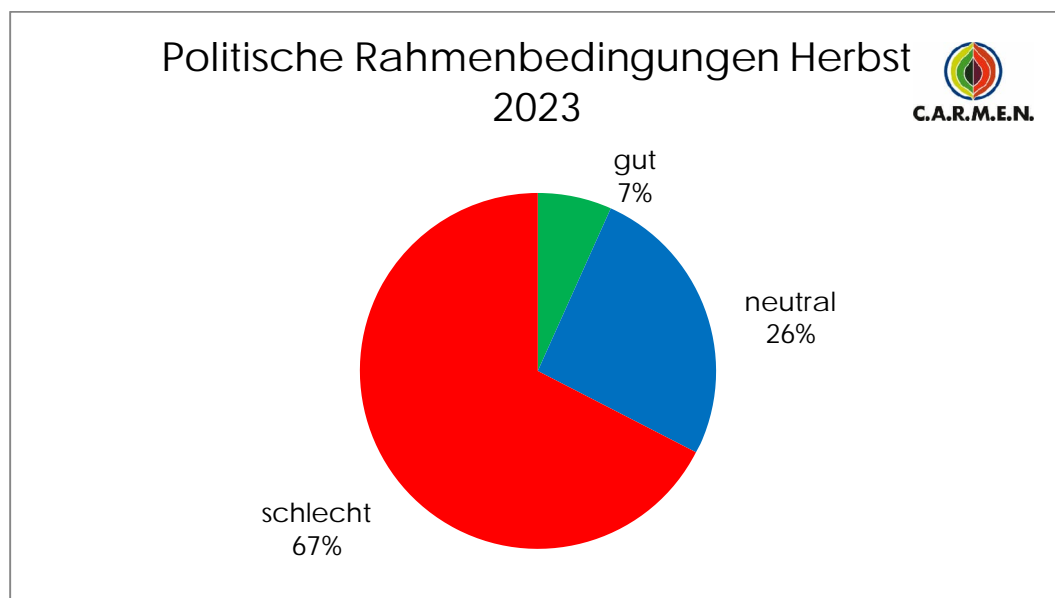
Insgesamt erfreulich erweist sich auch das Bild bei der Frage nach den geplanten Investitionen im kommenden Jahr. Mehr als zwei Drittel der Firmen wollen im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr mehr oder zumindest genauso viel investieren. Darüber hinaus ist der Anteil der Betriebe, die keinerlei Investitionen tätigen wollen, von 22 % auf 13 % gefallen. Und auch hier blicken wie bei den Umsatzprognosen die Unternehmen optimistischer in die Zukunft als auf die Gegenwart.



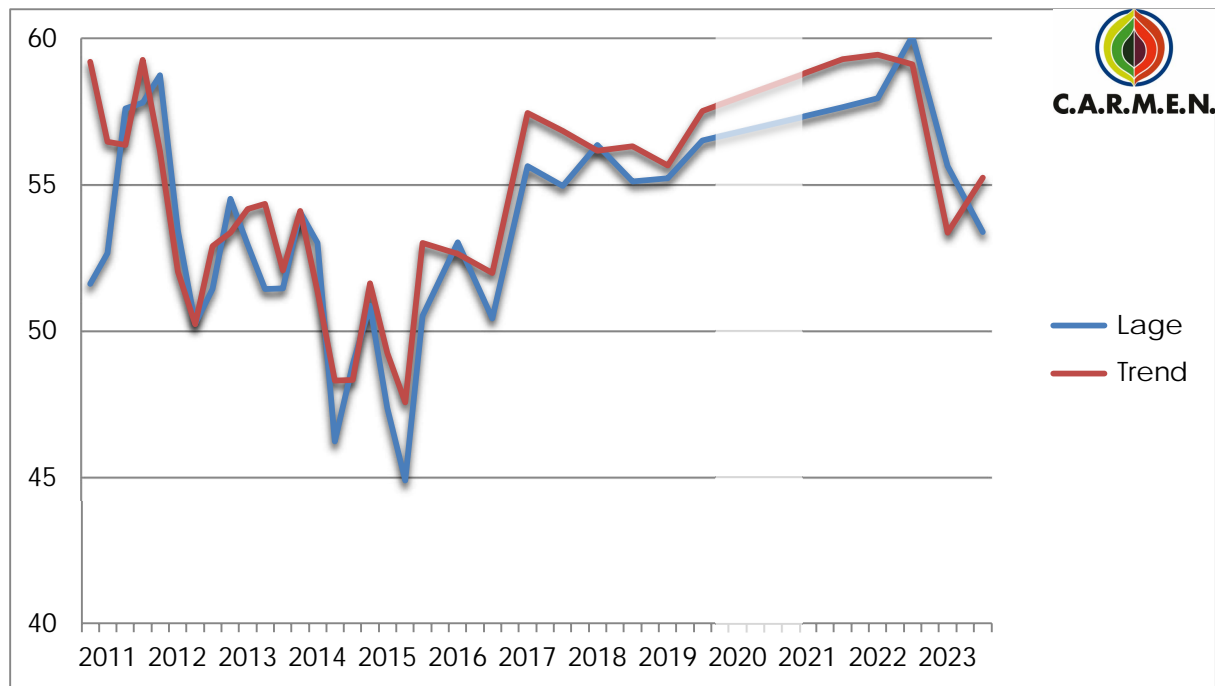
Nur geringfügige Veränderungen zeigen sich beim Blick auf die Erwartungen der befragten Betriebe an die Entwicklung ihres Personalbestandes. Weiterhin wollen nur wenige (7%) Mitarbeiter entlassen, während deutlich mehr Firmen (35 %) ihren Bestand aufstocken wollen. Wie bei den Fragen nach Umsatz und Investitionsbereitschaft ist das Bild auch hier besser als bei der Bewertung der aktuellen Lage.



Bei der Bewertung der politischen Rahmenbedingungen hat sich – wenn auch leicht abgeschwächt – der seit mehreren Umfragen zu beobachtende Negativtrend fortgesetzt. Mittlerweile bezeichnen nur noch 7 % der Firmen die Rahmenbedingungen als gut – dabei handelt es sich um den schlechtesten Wert seit Anfang 2017. Um einen höheren Wert als 67 % für die Unternehmen, die der Politik die Note „schlecht“ geben, zu finden, muss man sogar bis ins Jahr 2014 zurückgehen.

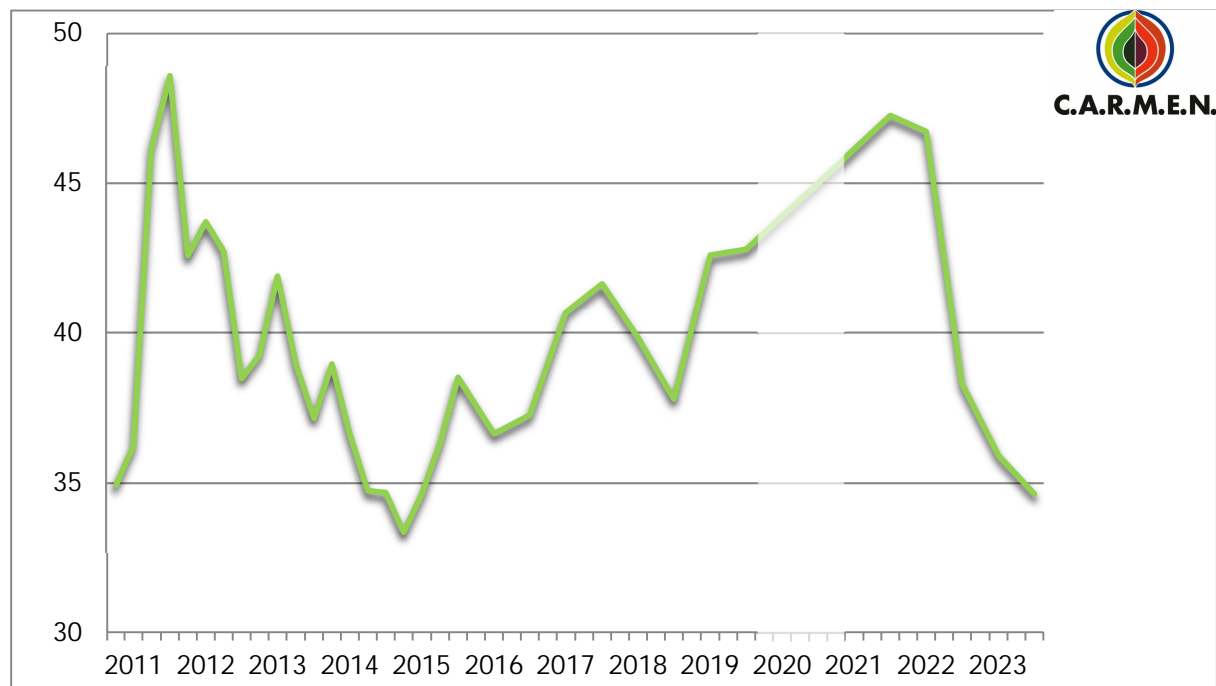


Gesamtbewertung



Bei der Auswertung der Frühjahrsumfrage hatten wir angesichts des deutlichen Abstands zwischen der Bewertung der aktuellen Lage und der Zukunftsaussichten eine Fortsetzung des Abwärtstrends befürchtet. Dies ist leider auch eingetreten - zum ersten Mal seit 2016 wurde bei der Einschätzung der aktuellen Lage die 55-Punkte-Marke wieder unterschritten. Ob der Abschwung sich noch weiter bis auf das Niveau der Krisenjahre 2014 und 2015 fortsetzen wird, muss die Zukunft zeigen. Dagegen spricht, dass die zukünftige Entwicklung zuversichtlicher als die aktuelle Lage eingeschätzt und der Indexwert gegenüber dem Frühjahr wieder deutlich angestiegen ist.

Bewertung der politischen Rahmenbedingungen



Der Abwärtstrend bei der Einschätzung der politischen Rahmenbedingungen hat sich etwas verlangsamt. Mittlerweile liegt der Indexwert knapp unter der 35-Punkte-Schwelle und damit auf dem Niveau der absoluten Tiefphase in der Jahren 2014 und Anfang 2015. Das Stimmungshoch des vergangenen Jahres hat sich aufgelöst, und der Indexwert bewegt sich wieder auf dem Niveau der Krisenjahre 2014 und 2015. Hintergrund dürfte sein, dass derzeit die Nutzung Nachwachsender Rohstoffe sowohl im stofflichen als auch im energetischen Bereich in der politischen Diskussion eher problematisiert als wertgeschätzt wird. Während die bestehenden Regelwerke bereits viele Auflagen und Verpflichtungen beinhalten, deuten sich am Horizont mit der bis 2025 in nationales Recht umzusetzenden EU-Richtlinie RED III sowie der ebenfalls längerfristig Leitplanken vorgebenden Nationalen Biomasse-Strategie (NABIS) weitere Herausforderungen an. Insofern ist mittelfristig nicht zu erwarten, dass in der Branche ein Stimmungsumschwung hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen eintreten wird.

Bewertung von Lage und Trend nach Branchen

Entsprechend dem allgemeinen Trend hat sich die Bewertung der aktuellen Lage in der Branche der **stofflichen Nutzung** weiter verschlechtert und liegt mit einem Indexwert von 53 Punkten so niedrig wie seit Anfang 2016 nicht mehr. Erfreulich ist aber zumindest, dass der Blick in die Zukunft mit einem um drei Punkte höheren Wert deutlich optimistischer ist.

Ähnlich stellt sich auf einem vergleichbaren Niveau das Bild im Bereich der **festen Biomasse** dar: Rückgang der Einschätzung der aktuellen Situation um 2,5 Punkte auf einen Wert, der zuletzt 2016 niedriger war; deutlich bessere Bewertung der Zukunftsaussichten.

Auch in der **Biogas**-Branche hat es einen Rückgang bei der Bewertung der aktuellen Lage gegeben, während der Ausblick auf die Zukunft sich im Vergleich zur Frühjahrsumfrage ebenfalls aufgehellt hat. Hier liegt der Indexwert bei knapp 56 Punkten, dem zweithöchsten Wert seit 2012.

C.A.R.M.E.N. e.V.

**Centrales Agrar-Rohstoff Marketing-
und Energie-Netzwerk**
Schulgasse 18
94315 Straubing

Tel. | Fax: 09421 960-300 | -333

E-Mail: contact@carmen-ev.de

Web: www.carmen-ev.de

Geschäftsführer: Edmund Langer

im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing

Vorstandsvorsitzender:
MDirig. Dr. Klaus-Peter Potthast

Stellvertretende Vorsitzende:
Ely Eibisch, Dr. Friedrich von Hesler

Vorstandsmitglieder:
Christian Anetsberger, Dr. Nick Seeger,
MDirig. Hubertus Wörner, Josef Ziegler

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Straubing eG
BIC: GENODEF1SR2
IBAN: DE29742601100005539595

Finanzamt Straubing
Steuer-Nr. 162/107/40043,
UID DE 200 75 2152

Amtsgericht Straubing; VR Nr. 894